©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Eine zusätzliche Aktivität außer dem bereits für die Ausstellung geplanten Programm, ergab sich durch die gute Zusammenarbeit der Sammlungsleiterin mit dem Adalbert Stifter Gymnasium Linz, dem BG/WRG Körnerstraße, BRG Auhof (LISA), dem Stiftsgymnasium Wilhering und der Forschungsgesellschaft Wiener Stadtarchäologie – Ubi erat lupa. Diese Zusammenarbeit wird 2005 in einem weiteren Projekt fortgesetzt werden.

Christine Schwanzar

Abteilung Volkskunde

Das gesamte Berichtsjahr war gekennzeichnet durch enorme Verlagerungstätigkeiten, sei es im Bereich der Dauerausstellung, die durch massive Baumaßnahmen (Einbau eines neuen Heizungssystem, neue Kanäle für Brandmelde-, Alarm- und Elektroleitungen...) abgebaut und deponiert werden musste. Auf Grund der Lagerung inmitten der sich stets ändernden Bauabschnitte musste mehrmals umgeräumt werden, durch die hohe Staubentwicklung und die anfallenden Schuttmengen ständig kontrolliert werden, um allerärgste Schäden vermeiden zu können. Gleichzeitig war allerdings eine Räumung der Depots im Kellergeschoß des Schlossmuseums notwendig, sodass sämtliche Keramik- und Glasobjekte bzw. alle Textilien verpackt und in das „neue" Depot in der Schillerstraße übersiedelt werden mussten. Aus diesem Anlass war es notwendig, etliche hundert Objekte kurzfristigst zu „bearbeiten" und den zwischenzeitlichen Standort festzuhalten. Da aber nicht nur die bisherigen Räumlichkeiten des Textil-, Glas- und Keramikdepots aufgegeben, sondern auch noch der gesamte volkskundliche Depotbestand im 3. Stock des Hauses in der Lindengasse an die Biologen abgetreten werden musste, kam es zu mehrwöchigen Übersiedlungen, waren doch insgesamt über 1.000 Übersiedlungsschachteln zu befüllen, zu transportieren und dennoch ein Überblick zu bewahren.
Im Zuge der Umbauten im Schlossmuseum war es erfreulicher Weise möglich, die beinahe unzumutbare Situation bezüglich Arbeitsplätzen – Frau Dr. Weißengruber musste im ungeheizten Textildepot arbeiten, das Büro der U. war schmäler als die Wand zum Nebenraum – entscheidend zu verbessern, indem der gesamte kulturwissenschaftliche Verwaltungsbereich im März ins adaptierte und frisch renovierte Haus Römerstraße 14 übersiedeln konnte, in dem zuvor das Ludwig Boltzmann Institut für Stadtgeschichtsforschung angesiedelt gewesen war.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Ausstellungen

Nach dem Abbau der stark besuchten Adventkalenderausstellung begannen die Vorbereitungen für die nun bereits jährlich stattfindenden Sonderausstellungen in der Außenstelle Summerauerhof, wo am 6. April „Glanz & Glorie. Klosterarbeiten aus unseren Tagen" eröffnet werden konnte. Gezeigt wurden Klosterarbeiten, also filigrane Gold- und Silberdrahtgespinste in Verbindung mit fein modellierten Wachsarbeiten, Andachtsbildchen und Reliquien, wie sie sich vorwiegend im (17. und) 18. Jahrhundert größter Beliebtheit erfreut haben. Die barocken Kostbarkeiten dienten als Vorbild und Anregung für die neu geschaffenen „Schönen Arbeiten", die von Teilnehmerinnen der Werkgruppe Klosterarbeiten im OÖ. Volksbildungswerk angefertigt worden waren. Frau Kons. Hrastelj konnte zur Eröffnung auch ein begleitendes Buch präsentieren.
Im Laufe der darauffolgenden Monate wurde an den Ausstellungen „echt–falsch. Fälschungen im Museum" im 2. Stock des Schlossmuseums und der Großausstellung „Picksiass und stinksauer" mitgearbeitet und Leihgaben, auch für die Weihnachtsausstellung im Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt bestimmt.
Das Volkskundehaus Ried übernahm die vorjährige Adventkalenderausstellung mit großem Erfolg.
Die Aktion der „Krippenstadt Linz" legte die Idee einer weiteren Sonderausstellung zum Thema „Krippen" nahe, sodass am 29. November die Schau „Zur Krippe her kommet..." eröffnet werden konnte, die neben den Höhepunkten der Krippenkunst in Oberösterreich aus der Dauer-ausstellung mit ergänzenden Leihgaben als alter und neuer Zeit zu weihnachtlicher Besinnung einladen sollte. Zur Ausstellung erschien eine von Dietmar Assmann verfasste, reich illustrierte Buchpublikation „Weihnachts-krippen in Oberösterreich".

Sammlung

Die ziemlich genau 1.000 Objekte umfassenden Neuzugänge setzen sich wiederum aus beinahe der Hälfte Nachinventarisierungen auf Grund der Übersiedlungen und einem großen Teil aus Spenden zusammen, die Gegenstände aus den 1950er Jahren beinhalten, aber auch aus einem Konvolut des Nachlasses von Käthe Čuta bestehen. Dankenswerter Weise kamen auf diese Art Möbel und einige Kisten voller Hausrat in die Sammlung, aber auch ein breiter Querschnitt von (Keramik)Arbeiten von Helga Mücke, der 1999 verstorbenen Kusine von DI Walter Kastner. Wie schon sein Vater und Onkel dem Museum eng verbunden stellte er neben den Arbeiten der Bühnenbildnerin und Keramikerin auch noch zahlreiche Alltagsgegenstände der 1940er-70er Jahre aus dem Nachlass der verstorbenen Verwandten unentgeltlich zur Verfügung. Zusätzlich konnten etliche Gegen-

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

stände für die 2005 geplante Großausstellung im Rahmen des Projekts „Alltagskultur seit 1945" erworben werden: Kredenz, Sitzgarnitur aus Leder, Lampen, Geschirr, Küchenutensilien, Vorhänge, Kinderhochstuhl, Tapeten, Barzubehör etc.

Wissenschaftliche Tätigkeit

Die weitgehend geschlossene und daher unzugängliche Schausammlung im Schlossmuseum verhinderte zwar eine Führungstätigkeit auf diesem Gebiet, aber dafür verstärkte sich das Engagement im Bereich der Museologie. Neben der Gestaltung eines „Moduls", über „Dokumentation und Inventarisierung" und dem „Umgang mit dem Objekt" bei der „Ausbildung zum Museumskustoden" im Rahmen der „Akademie der Volkskultur" organisierte die U. auch für den Österr. Fachverband für Volkskunde eine einwöchige Lehrveranstaltung für die Volkskunde-Institute der Universitäten Wien, Graz und Innsbruck, die für je 12 Studenten im Schlossmuseum Freistadt durchgeführt werden konnte. Auf Wunsch der 36 Studenten und der drei Lehrkräfte sollte dieser „Museumskurs", der in Österreich einzigartig ist, im Abstand von zwei Jahren wiederholt werden. Man hofft wieder auf die Zusammenarbeit mit Oberösterreich.
Die Teilnahme an der Eröffnung des neu gestalteten Ferdinandeums in Innsbruck und vor allem an jener des nach etlichen Jahren geschlossen gewesenen und völlig neu konzipierten und gestalteten Volkskundemuseums in Graz am 16. Mai löste heftige Diskussionen in der Fachwelt aus, die am 18. Oktober beim OÖ. Museumstag in Bad Hall weiter besprochen werden konnten.
Im Rahmen des Projekts „Alltagskultur seit 1945" gab es nicht nur zahlreiche Arbeitstreffen, sondern auch eine Sendereihe im ORF „Radiokolleg" bei Ö1, bei der die von der Gruppe vorgeschlagenen „Leitobjekte" der einzelnen Dezennien seit 1945 näher vorgestellt wurden. Außerdem beschäftigten sich zwei Symposien mit „Aspekten der Alltagskultur in den 1950er Jahre" in Innsbruck Mitte Mai und im Oktober in Graz mit „Frauenalltag". So wurde z.B. das Frauenprojekt „WOMENT-2003" und die Rolle von Frauenorganisationen vorgestellt oder ein Einblick in den Bereich Genderforschung der Uni Graz gegeben Außerdem wurde das Symposium mit einem vom Kurator begleiteten Besuch der Ausstellung „Berg der Erinnerungen" im Grazer Schlossberg kombiniert.

Andrea Euler

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: 149b

Autor(en)/Author(s): Euler Andrea

Artikel/Article: Oberösterreichisches Landesmuseum. Abteilung Volkskunde. 26-28